

22.05.2026

Inhalt: Editorial, Demokratieprofil nimmt am Projekt „Lernen durch Engagement“ teil, wichtige polizeiliche Hinweise zum Gebrauch von e-Scootern

Liebe ATH Schulgemeinschaft, die Maiferien sind „passé“, Pfingsten steht bereits vor der Tür und auch das Wetter bessert sich spürbar, nachdem die Eisheiligen und daran erinnert haben, dass der Mai nicht immer unbedingt der heißeste Monat des Jahres sein muss. Wie schön, dass sich so viele Klassen ausgerechnet diese (deutlich wärmere) Woche für ihre Klassenreisen ausgesucht haben. Unsere achten Klassen segeln in Ratzeburg, unsere zehnten Klassen fahren auf eine politische Studienfahrt nach Berlin und allen wünschen wir viel Freude und interessante Begegnungen und spannende neue Erkenntnisse.

ATH Schülerinnen und Schüler nehmen am LI Workshop teil: Im Rahmen des Seminars hat das Demokratieprofil in S2 in diesem Semester an dem Projekt Lernen durch Engagement teilgenommen. Am 2.4. fand am LI die Jahrestagung statt, auf der viele Schulen aus Hamburg ihre Projekte vorgestellt haben. Unser Profil vom ATH war ebenfalls vertreten. Den offiziellen Bericht der Bürgerstiftung über unsere SuS sowie den Erfahrungsbericht der teilnehmenden Gruppe sind unten zu lesen: Frau Bruttig-Margarian als Kurslehrerin sei herzlich für ihr Engagement rund um diese Tagung gedankt.

**ALBRECHT-THAER-GYMNASIUM, PROFIL "DEMOKRATIE UND VERANTWORTUNG"
Workshops gegen Homophobie und Sexismus**



Lilly, Ida, Levi und Michel aus dem Profil "Demokratie und Verantwortung" des Albrecht-Thaer-Gymnasiums planen Workshops für Achtklässlerinnen, in denen sie über Homophobie und Sexismus aufklären möchten. Die Gruppe hat bereits ein Konzept entwickelt und möchte die Themen spielerisch und verständlich vermitteln. Ihnen ist wichtig, auf Augenhöhe zu arbeiten, damit Vertrauen entsteht und sich die Achtklässlerinnen wirklich mit den Inhalten auseinandersetzen.

Ziel: Viele junge Menschen erreichen, mehr Wissen verbreiten und diskriminierendes Verhalten verändern.

(Bericht der Bürgerstiftung zur LI Tagung)

Wir sind Michel, Lilly, Ida, Levi und Jannes aus der S2 und waren am 02.04. im Zuge des Fach Seminars bei der Jahrestagung des Projekts „Lernen durch Engagement“. Dort waren Gruppen von

verschiedenen Schulen versammelt, die sich gegenseitig ihre Projekte vorgestellt haben. Wir als Gruppe haben einen Workshop gegen Homophobie und Sexismus entwickelt, in dem wir Achtklässler über diese Themen aufklären und sie im Umgang damit sensibilisieren. Als wir ankamen, hatten wir etwa eine Stunde Zeit, um unser zuvor gestaltetes Plakat aufzuhängen und uns vorzubereiten. Anschließend gab es eine kurze Einführung. Danach sollten wir uns anhand unserer thematischen Schwerpunkte sortieren, wodurch wir direkt in den Austausch mit anderen Gruppen kamen und unser Vorgehen vergleichen konnten. Das war besonders interessant, da wir viele neue Ideen und Perspektiven kennengelernt haben, die wir teilweise auch für unser eigenes Projekt übernehmen können. Im weiteren Verlauf haben wir uns in Zweiergruppen aufgeteilt: Während die eine Hälfte sich auf dem „Marktplatz“ umsehen und Fragen stellen konnte, blieb die andere Hälfte an unserem Stand, um unser Projekt vorzustellen und Fragen zu beantworten. Der Marktplatz bestand aus verschiedenen Stellwänden, an denen die Gruppen ihre Plakate präsentierten. So ergaben sich viele Gespräche mit anderen Schüler*innen, aber auch mit Lehrkräften, die großes Interesse an unserem Thema gezeigt haben. Besonders wertvoll war für uns der Austausch mit Lehrerinnen und Lehrern unterschiedlicher Schulen. Einige von ihnen haben uns direkt die Möglichkeit angeboten, unseren Workshop auch an ihrer Schule durchzuführen. Das hat uns sehr motiviert, da wir gemerkt haben, dass unser Projekt auf großes Interesse stößt und als relevant wahrgenommen wird. In unserem Workshop behandeln wir die Themen Sexismus und Homophobie und planen, diese den Schüler*innen auf eine spielerische und interaktive Weise näherzubringen, damit sie sich aktiv mit den Inhalten auseinandersetzen können. Im Anschluss an den Marktplatz besuchten wir kleinere Workshops. Wir haben uns für das Thema „Identität“ entschieden und uns intensiv mit unserer eigenen Persönlichkeit auseinandergesetzt. Dabei ging es unter

anderem darum, wie Identität entsteht, welche Faktoren sie beeinflussen und wie unterschiedlich Menschen sich selbst wahrnehmen. Diese Reflexion war nicht nur persönlich bereichernd, sondern hat uns auch neue Impulse für unseren eigenen Workshop gegeben. Der Tag bei der Jahrestagung hat uns vor allem in Bezug auf die weitere Planung sehr geholfen. Eine unserer größten Herausforderungen bestand bisher darin, passende Schulen zu finden, an denen wir unser Projekt durchführen können. Umso erleichterter waren wir, als mehrere Lehrkräfte aktiv auf uns zukamen und Interesse zeigten. Besonders mit einer Schule hat sich ein konkreter Kontakt ergeben, bei dem wir nun die Möglichkeit bekommen haben, unseren Workshop tatsächlich umzusetzen. Insgesamt war die Teilnahme an der Jahrestagung eine sehr wertvolle Erfahrung für uns. Wir konnten nicht nur unser Projekt präsentieren, sondern auch wichtige Kontakte knüpfen, neue Ideen sammeln und unsere Planung deutlich voranbringen. Zudem hat uns das positive Feedback in unserer Arbeit bestärkt und uns motiviert, unseren Workshop weiter auszuarbeiten und erfolgreich durchzuführen. (Den fleißigen Schülerinnen und Schülern sei sehr herzlich für den tollen Bericht und ihr großartiges Engagement gedankt)

Wichtige polizeiliche Hinweise zum Gebrauch von e-Scootern: Frau Severino, Polizeiverkehrskraft für Stellungen haben wir folgende wichtige Infos erhalten: Die Unfallstatistik zeigt, dass es in der jüngeren Vergangenheit immer mehr Unfälle im Zusammenhang mit E-Scootern gibt. Oftmals entstehen hierbei auch, teils schwere, Verletzungen. Weiterhin wurde u.a. festgestellt, dass diese Elektrokleinstfahrzeuge nicht selten von Kindern und Jugendlichen gefahren werden, denen es aufgrund ihres Alters noch gar nicht gestattet ist. Immer öfter wird der E-Scooter auch für den Schulweg genutzt. Ich habe im Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit festgestellt, dass bzgl. der Vorschriften zur Nutzung von E-Scootern noch eine Menge Unwissenheit herrscht. Sowohl bei den Erwachsenen/ Eltern, als auch bei Kindern.

Die Gefahren, die möglichen Verletzungen und die evtl. entstehenden hohen Kosten bei einem Unfall

unter Nichteinhaltung der Regelungen (Versicherungen zahlen oft nicht, wenn Vorschriften von Fahrern/ Haltern nicht eingehalten wurden!!!) sind daher oft unbekannt. Daher würde ich hiermit gerne auf die wichtigsten Vorschriften in Kürze hinweisen:

1. Erst ab 14 Jahren!!!: Wer jünger ist, darf gesetzlich noch gar keinen E-Scooter im Straßenverkehr fahren.

2. Keine Mitfahrer: E-Scooter sind nur für eine Person gebaut. Zu zweit auf einem Roller zu stehen ist verboten und extrem gefährlich, weil man viel leichter stürzt und die Bremsen nicht dafür gemacht sind.

3. Leih-Scooter sind kein Spielzeug: Wenn man sich einen E-Scooter per App leiht, darf nur die Person fahren, die ihn auch gemietet hat.

Auch den Roller einfach an Freunde weiterzugeben, ist nicht erlaubt und kann bei einem Unfall richtig teuer werden, da dann oft die Versicherung nicht zahlt.

Achtung! Einen E-Scooter leihen darf man grundsätzlich erst ab einem Alter von 18 Jahren! Das sind die allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) des Verleihers!!! Bei

Nichtbeachtung zahlt auch hier die Versicherung bei einem Unfall oftmals nicht!!!

4. Ohne Kennzeichen geht nichts: Jeder private E-Scooter braucht eine eigene Versicherung. Das erkennt man an dem kleinen Aufkleber (Kennzeichen) hinten am Roller.

Wichtig: Dieses Kennzeichen hat jedes Jahr eine andere Farbe (immer ab dem 1. März). Wenn die Farbe nicht stimmt oder gar kein Aufkleber dran ist, darf der Roller nicht auf die

Straße oder öffentliche Wege!

Wer ohne Versicherung fährt, macht sich strafbar.

5. Straßenzulassung: Jeder E-Scooter, der schneller als 6km/h fährt, braucht eine Straßenzulassung. Viele E-Scooter, die als „Spielzeug“ gekauft werden können, erfüllen Voraussetzung nicht und dürfen nicht für den Weg zur Schule genutzt werden.

6. Helm und helle Kleidung: Im Falle eines Unfalls schützt ein Helm vor schweren Kopfverletzungen und kann Leben retten. Helle und reflektierende Kleidung sorgt dafür, dass andere Verkehrsteilnehmer einen nicht übersehen.

7. Mit einem E-Scooter müssen die vorhandenen Radwege und Radfahrstreifen benutzt werden. Nur wenn diese nicht vorhanden sind, darf man auf der Straße fahren und muss sich dort dann auch an alle Vorfahrtsregeln halten.

Auf dem Gehweg darf man nicht fahren, dort müssen die E-Scooter bei ausgeschaltetem Motor geschoben werden.

Wir wollen, dass alle sicher zur Schule und wieder nach Hause kommen!

Für Rückfragen steht Frau Severiono unter: Kerstin.Savarino@Polizei.Hamburg.de zur Verfügung.

Ich wünsche der ATH Schulgemeinschaft – wie immer natürlich auch im Namen aller Mitarbeitenden der Schule - schöne und erholsame Pfingsten. Weiter geht's am Dienstag, dem 26.5., Ihr, euer R.Castan, Schulleiter



So ist korrekt